

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 106.

Neuenbürg, Freitag den 5. Juli 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 3. Juli. Wie der „Berliner Salon“ meldet, soll bei der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zarenpaar die Verlobung des Prinzen Adalbert von Preußen mit der ältesten Tochter des Zarenpaares, Großfürstin Olga Nikolajewna erfolgen. Die Großfürstin steht im 17. Lebensjahr. Sie ist am 13. November 1895 geboren. Prinz Adalbert ist der dritte Sohn des Kaiserpaares. Er wird am 14. Juli 28 Jahre alt.

Berlin, 30. Juni. Die auf Grund der Heeresverfälschung im September bevorstehenden außerordentlich zahlreichen Personalveränderungen in der Armee bereiten sich jetzt schon vor. Viele Stabsoffiziere, deren Verwendung bei den neu zu errichtenden Stäben und Truppenteilen zu erwarten ist, sind — wie die Mil.-pol. Korrespondenz meldet — durch das Kriegsministerium in der letzten Juniwoche ausgesondert worden, ihre Dienstverbindlichkeiten noch vor dem 1. Juli zum 1. Oktober zu lösen und alle für den Umzug erforderlichen Maßnahmen zu treffen. (Durch diese rechtzeitigen Benachrichtigungen, die auch an eine große Zahl von Sanitäts- und Veterinäroffizieren ergangen sind, werden beim Heeresetat große Summen an sonst zu zahlenden Mietenschädigungen erspart werden. Die Maßnahmen sind auf Anregungen aus der Mitte des Reichstages zurückzuführen.)

Berlin, 3. Juli. Wie die „Tägliche Rundschau“ von durchaus zuverlässiger Seite hört, ist von der bayerischen Regierung ein Widerstand gegen das Erbanfallsteuergesetz nicht mehr zu erwarten. Es darf vielmehr nach Äußerungen des Herrn v. Hertling angenommen werden, daß Bayern im Bundesrat für die Steuer stimmen wird, wenn der Reichskanzler sich entschließen sollte, einen Entwurf darüber vorzulegen. Der Bundesrat wird bei seinem Wiederzusammentritt im September den Entwurf des Schatzamts vorfinden. Man erwartet im September eine Zusammenkunft der bundesstaatlichen Minister in Berlin, um zu dem Erbanfallsteuergesetz Stellung zu nehmen.

Keine Aufbesserung der Lehrer in Bayern. Nach Mitteilungen der Zentrumspreffe muß es als ausgeschlossen gelten, daß in dieser Session eine Vorlage wegen Aufbesserung des notleidenden Teiles der bayerischen Lehrerschaft zu erwarten ist. Die Finanzlage, meldet das Münchener Organ der Zentrumsparlei regierungsoffiziös, verbietet ein derartiges Vorgehen auch in Form einer Notstandsaktion. Wenn man hört, daß gleichzeitig im hessischen Landtag zwei Millionen zur Aufbesserung von Beamtengehältern bewilligt wurden, wirft diese Mitteilung wieder ein eigentümliches Licht auf die völkerbeglückende Zentrumsheerführung.

Karlsruhe, 2. Juli. In ihrer heutigen Sitzung beriet die Budgetkommission zunächst über die geschäftliche Behandlung des in den letzten Tagen vorgelegten Gesetzentwurfes über das Murgwerk. Um eine gründliche Behandlung dieser schwierigen und wichtigen Materie zu ermöglichen, wurde beschlossen, die Verschiebung der geschäftlichen Behandlung auf den Herbst im Einvernehmen mit der Regierung und mit der Ersten Kammer herbeizuführen.

Wien, 4. Juli. Das neue Kriegsbudget von Oesterreich-Ungarn wird bereits auf Grund der eben angenommenen Wehrvorlage ausgearbeitet und den Delegationen im September vorgelegt werden. Für das Landheer werden 400 Millionen, für die Marine 142 Millionen Kronen gefordert werden.

Wien, 3. Juli. Die beiden Häuser des Reichsrats erledigten heute die Militärstrafprozessordnung für das gemeinschaftliche Heer und die Landwehr.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt man allenthalben die neue Bewegung in Albanien,

denn diesmal handelt es sich nicht um einen der gewohnten Albaneseufstände, sondern um eine ernsthafte militärische Bewegung, die der Türkei weit größere Sorgen bereitet als der Krieg um Tripolis in seinem ganzen bisherigen Verlauf. Man braucht nur an den Sturz des Sultans Abdul Hamid zu denken, der einen rein militärischen Hintergrund hatte, um zu ermessen, wohin derartige Zustände führen müssen, wenn die Offiziere sich fortwährend in die Politik mischen, heute die Absetzung eines unliebsamen Ministers, morgen vielleicht die Abdankung des ganzen Kabinetts verlangen und das in einem Augenblick, wo alle Kräfte zusammenhalten sollten, um die äußeren Gefahren abzuwenden. Die türkische Regierung hat nun wohl den schönen papierernen Beschluß gefaßt, den Offizieren jede Einmischung in die Politik zu verbieten, aber was hat das für einen Wert, wenn sie nicht imstande ist, ihrer gewiß berechtigten Forderung auch Nachdruck zu verleihen. Die ganze Bewegung zeigt eben, wie furchtbar zerfällt die innerpolitischen Verhältnisse der Türkei sind, die alle Hoffnung, die an das neue Regime geknüpft worden sind, als könnte dieses auch schon eine Befundung nach außen anbahnen, die Türkei als Faktor der Weltpolitik wieder zur Geltung kommen lassen, auf weitaus absehbarer Zeit sich als ein Trugbild erweisen wird. Und die große Gefahr dieses Wankelwurfs liegt darin, daß diejenigen Staaten, denen das türkische Reich immer noch gut genug erscheint, aus seiner Haut Riemen zu schneiden, gewissermaßen immer auf der Lauer liegen, ob es nicht bei dieser oder jener Gelegenheit etwas zu erschaffen gibt.

Brüssel, 3. Juli. Bekanntlich kam es in Lüttich am Abend nach den Wahlen vom 2. Juni zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem Publikum und der Gendarmerie. Die Gendarmerie eröffnete ein wohlgezieltes Feuer auf das sozialistische Vereinshaus, wobei drei Personen auf der Stelle getötet und viele andere verwundet wurden. Unter den Verwundeten befindet sich auch ein Knabe von 13 Jahren. Demselben wurde im Krankenhaus eine Kugel aus dem Rücken entzerrt und man hoffte, ihn zu retten. Trotz aller sorgfältiger Pflege ist er gestern nach schrecklichen Schmerzen gestorben.

Marseille, 4. Juli. Die Dockarbeiter haben beschlossen, die Arbeit heute zu verlassen. Sie haben den eingeschriebenen Seeleuten ihre volle Solidarität zugesichert. Sie verpflichten sich, die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn die Dockarbeiter und die eingeschriebenen Seeleute dies auf Grund eines gemeinsamen Abkommens beschlossen haben.

Paris, 4. Juli. In Dänkirchen hat der Streik weitere Dimensionen angenommen. Trotzdem die Dock- und Hilfsarbeiter erklärt hatten, daß sie die Arbeit erst niederlegen würden, wenn der Generalstreik erklärt wird, haben sie gestern bereits die Arbeit im Etiche gelassen, weil ein Schiff mit streikbrechenden Matrosen ausgerüstet den Hafen verließ.

Mailand, 3. Juli. Der Graf von Turin wäre gestern beinahe der Wut einer aufgeregten Bauernmenge zum Opfer gefallen. Er fuhr von Mailand nach Lago Maggiore, wobei er mit einem Bauernwagen karambolierte, der in den Gräben schleudert wurde. Die Bauern nahmen gegen den Grafen eine drohende Haltung an, und der Graf wurde nur durch das Hinzukommen von Gendarmen gerettet. Sein Automobil war total zertrümmert worden.

Berlin, 4. Juli. Aus Jhehoe in Holstein wird gemeldet: Seit den Vormittagsstunden fanden gestern im Urstädter Lager, das ungefähr acht Kilometer von Jhehoe entfernt ist, scharfe Schießübungen verschiedener Feldartillerieregimenter statt. Bei diesen erhielt ein Haubitzengeschöß eine falsche Richtung und schlug in einen auf dem Lagerfeld

stehenden Beobachtungsturm ein. Hier krepierete das Geschöß und richtete furchtbare Verwüstungen an. Zwei Kanoniere von dem Feldartillerieregiment Graf Waldersee wurden auf der Stelle getötet. Einem Sergeanten vom Feldartillerieregiment Nr. 45 drang ein Sprengstück in den Rücken, an den schweren inneren Verletzungen starb er bereits auf dem Weg ins Lazarett.

Während einer Gebirgsübung der Garnison Innichen im Unterpustertale in Tirol ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder, zwei Kaiserschützen wurden vom Blitz getroffen. Der eine wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Düsseldorf, 3. Juni. Die Torpedoboote „S. 177, 178 und 179“ sind heute abend um 7 Uhr hier eingetroffen und von dem auf der Rheinbrücke und an den Ufern des Rheins versammelten, nach Tausenden zählenden Publikum mit großem Jubel begrüßt worden.

Flugplatz Polygon, Straßburg, 4. Juli. Auf dem Flugplatz fanden bis 10 Uhr vormittags aus Anlaß der Anwesenheit des Generalinspektors des Militärverkehrswesens, Generalleutnants Fehren, v. Lyncker, zahlreiche Flüge mit Ein- und Zweideckern statt.

Köln, 4. Juli. Die Luftschiffhalle hat heute den Schütze-Lanz aufgenommen. 2,40 Uhr war er in Mannheim zur Fahrt aufgestiegen, hatte 4,15 Uhr Bingen in einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern, um 5,15 Koblenz überflogen. Um 7 Uhr kam er über Köln in Sicht, zog in ruhiger, eleganter Fahrt über die Stadt und landete 7,25 Uhr glatt vor der Halle in Bickendorf.

Oberhausen (Rheinland), 3. Juli. Auf der Zeche Osterfeld der Gutehoffnungshütte fand heute mittag 1 Uhr in einem Ausbruch zwischen zwei Flözen beim Schießen eine Schlagwetter-Explosion statt, bei der 14 Bergleute getötet und einige verletzt wurden. Es handelt sich um eine Schlagwetter-Explosion; eine Kohlenstaub-Explosion liegt nicht vor. Die bergbehördliche Untersuchung ist eingeleitet. Vor dem Eingang der Zeche sammelte sich nach dem Bekanntwerden des Unglücks eine große Menschenmenge an, und es spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

Essen, 3. Juli. Auf dem Schacht Gustav der Zeche Viktoria-Mathias ereignete sich eine schwere Explosion. Dieselbe erfolgte in der Benzolfabrik. Auch die Ammonial-Fabrik wurde in Mitleidenschaft gezogen. Ein Mann wurde sofort getötet, zwei Leute wurden schwer und vier leicht verletzt. Ein Mann ist noch nicht gefunden.

In Mülheim a. d. Ruhr geriet der Arbeiter Wiebels mit seinem 17-jährigen Sohn in Streit, wobei der Sohn den Vater mit einem Plasterstein niederschlug und lebensgefährlich verletzte. Als der Bruder des Niedergeschlagenen gegen seinen Neffen vorging, wurde er von ihm durch einen Dolchstich getötet. Der Mörder flüchtete, konnte aber bald ergriffen werden.

Billingen, 3. Juli. Heute vormittag brach im Hause des Fabrikanten Sieger ein Brand aus, der sich sofort auf die Nachbargebäude verbreitete. Schwer gefährdet war das Gasthaus zum „Ditsch“. Es gelang der Feuerwehr nach zweistündiger Arbeit den Brand zu lokalisieren. Von einem einstürzenden Kamin wurde der Feuerwehrmann Kaiser schwer verletzt. Der Gebäude- und Fahrnischaden ist bedeutend.

Gernsbach, 1. Juli. Ein Schwindler, der unter dem Namen Hermann Roby aus Straßburg i. E. angeblich für die Firmen Gustav Lyon und Merly u. Co. in Berlin reist, hält sich in unserer Gegend auf und besucht Schneiderinnen und Hausfrauen, um Abonnements auf Modeschaujournale zu sammeln, wobei er sich Vorauszahlungen leisten läßt. Er ist weder von den genannten Firmen beauftragt, noch führt er an diese die gesammelten Aufträge ab.



Derselbe soll übrigens schon anderwärts in der gleichen Weise gearbeitet haben und wird von der Staatsanwaltschaft gesucht. Es empfiehlt sich deshalb, diesem Schwindler das Handwerk zu legen, indem man ihn sofort der Polizei übergibt.

Vom Bodensee, 1. Juli. Der Sacharinschmuggel von der Schweiz nach Deutschland nimmt einen immer größeren Umfang an. Neuerdings bedienen sich die Schmuggler mit Vorliebe der Automobile, wie dies auch bei dem Ulmer Schmugglerstreich der Fall war. In welcher Weise die Schmugglerautofahrten von der Schweiz durchs Bodenseegebiet vor sich gehen, zeigte ein Schmugglerprozess vor der Remptener Strafkammer, in dem der Chauffeur Georg Schurz von Bisingen neben einer Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren zu einem Wertersatz von 75 000 M. verurteilt wurde, weil er auf fünf Autofahrten von Zürich über Konstanz nach Deutschland nach Prag und Pilsen Sacharin von je 300—350 Kilogramm über die Grenzen geschafft hatte. Er selbst hatte aber keinen Nutzen davon gehabt, denn er hatte im Auftrag seiner Arbeitgeber, der Kraftwagenbesitzer Nügel u. Sutter von Zürich gehandelt und ein Gehalt von monatlich 200 Franken bezogen. Um bei den Zollbehörden den Anschein von Vergnügungsreisenden zu erwecken, wurde eine Dame auf die Schmuggelfahrten mitgenommen. Die Züricher Kraftwagenbesitzer hatten vermutlich die Fahrten zunächst selbst ausgeführt und erst als das Unternehmen unsicher wurde, Chauffeurs für die gefährlichen Fahrten angestellt.

Albstadt i. Südböhmen, 4. Juli. Der Grundbesitzer Virgl ist von seinem Sohne ermordet worden, weil er dessen Ersparnisse nicht herausgab. Der Mörder erschoss sich dann selbst. Sein Bruder und die Mutter wurden als Mitschuldige verhaftet.

Bukarest, 4. Juli. Vergangene Nacht ist ein Auto mit einem Eisenbahnzug zusammengestoßen. Drei Personen wurden verletzt, drei getötet, unter den letzteren der französische Publizist Pierre Chillot.

Nach den letzten Meldungen sind bei dem Orkan in Regina in der Provinz Alberta 30 Personen ums Leben gekommen und 150 verletzt worden. Die Liste ist aber noch nicht vollständig und die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Gestern fand die letzte Vorstellung im R. Interimtheater statt. Das Interimtheater wurde im Jahr 1902 mit einem Aufwand von 650 000 M., der teils durch Brandschadengelder, teils von der Kronverwaltung und der Stadt Stuttgart gedeckt worden war, erbaut. Die Bühneneinrichtung des Interimtheaters, die bekanntlich von Maschinenbauingenieur Groß stammt, wird im Ulmer Stadttheater Verwendung finden.

Stuttgart, 3. Juli. Die verstorbene Herzogin Wera hat der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg 25 000 Mk. und der Heil- und Pflegeanstalt Marienberg (Reutlingen) 10 000 Mk. vermacht.

Stuttgart, 3. Juli. Im Alter von 67 Jahren ist hier gestern Generalmajor z. D. Max v. Groll (zuletzt Kommandeur des Landjägerkorps) gestorben.

Stuttgart, 2. Juli. Die R. Zentrale für Gewerbe und Handel hat in den Jahren 1910 und 1911 Erhebungen über die Anlagewerte aller in Württemberg bekannten elektrischen Unternehmungen veranstaltet. Die Ergebnisse sind folgende: Die elektrische Einrichtung mit Grund und Gebäuden hatte bei Einzelanlagen in Privatbesitz 1910 einen Anlagewert von 28,83 Millionen Mark, 1911 von 33,15 Millionen Mark; bei Ortszentralen im Privatbesitz 8,11 Millionen Mark, bei Ueberlandzentralen im Privatbesitz 34 Millionen Mark, bei Ortszentralen im Gemeindebesitz 6,07 Millionen Mark, bei Ueberlandzentralen im Gemeindebesitz 31,87 Millionen Mark. Alle Anlagen zusammen hatten einen Anlagewert von 113,20 Millionen Mark, die öffentlichen Anlagen überhaupt von 80,05 Millionen Mark (davon entfallen auf die öffentlichen Anlagen im Privatbesitz 42,11 Millionen, auf die im Gemeindebesitz 37,94 Millionen). Nicht in die Statistik aufgenommen sind die im Entstehen begriffenen Werke, deren bedeutendste die folgenden sind: Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke, Elektrizitätswerk Wehingen-Pleibelsheim, Ueberlandzentrale für den Jagstkreis. Der Wert dieser Werke nach vollem Ausbau dürfte auf 23 Millionen Mark, nach Ausbau der Argenwasserkräfte auf 33 Millionen Mark zu schätzen sein. In weiteren Kreisen dürfte die Feststellung von Interesse sein, daß die privaten Einzelanlagen rund 30 % des gesamten

Anlagekapitals der industriellen Starkstromtechnik ausmachen.

Stuttgart, 4. Juli. Ein heute früh 4 1/2 Uhr in Straßburg i. E. aufgestiegenes Militärflugzeug, System Taube, ist nach einer 120 Kilometer langen Fahrt über Baden, Karlsruhe, Pforzheim, Leonberg um 6 Uhr auf dem Wasen gelandet. Führer des Flugzeugs war Oberleutnant Palmer, Passagier Leutnant Hanselmann. Die Flieger wollen in den nächsten Tagen wieder nach Straßburg zurückfliegen.

Stuttgart, 4. Juli. Der wegen des Mordes an dem Forstwart Rees vom Schwurgericht zum Tode verurteilte Tagelöhner Georg Pfrommer hat gegen das Urteil des Schwurgerichts durch seinen Verteidiger Revision einlegen lassen.

Tübingen, 2. Juli. (Schwurgericht). Für die am 8. Juli beginnende Sitzungsperiode des 3. Quartals ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Montag 8. Juli, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Georg Müller, Tagelöhner von Willmandingen, O.A. Reutlingen, wegen Brandstiftung. — Dienstag 9. Juli, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Immanuel Broß, Waldschüh von Herrenberg, wegen Totschlags. — Mittwoch 10. Juli, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Paul Bellina, Maurer von Reutlingen, wegen Notzucht. — Donnerstag 11. Juli, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Albert Eberle, Schäfer von Ruppingen, wegen Notzucht. — Freitag 12. Juli, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Katharine Hebler, von der Brunnenmühle bei Remmingsheim O.A. Rottenburg, wegen Kindsmord. — Nachtrag bleibt vorbehalten.

Tübingen, 3. Juli. Im Hotelrestaurant „König Karl“ wurde im Gepäck einer Kellnerin, die gestern ihren Dienst verließ, eine große Menge im Restaurant gestohlener Silberfachen, hauptsächlich Bestecke, gefunden. Da noch weitere Gegenstände fehlen, ist anzunehmen, daß das Mädchen verschiedene Sachen schon vorher in Sicherheit gebracht hat.

Göppingen, 3. Juli. Die Tripolis-Expedition des Deutschen Roten Kreuzes hat als einziger württembergischer Krankenpfleger der Fabrikmalers Hans Banghaf, Mitglied der Göppinger Sanitätskolonne, mitgemacht. Nach mehr als sechsmonatiger Abwesenheit lehrte Banghaf heute wieder in die Heimat zurück. Die Sanitätskolonne veranstaltet aus diesem Anlaß einen Begrüßungsabend. Die Expedition ist am Samstag in Berlin aufgelöst worden.

Heilbronn, 3. Juli. Infolge der Anschaffung leichterer Gaggauer Bezugswagen und der Angleichung der Verwaltung an die Oberamtspflege schließt die Betriebsrechnung per 1. April 1911/12 der Kraftwagenlinien des hiesigen Oberamtsbezirks mit einem Ueberschuß von 11 140 M., das sind 14 % des 80 000 M. betragenden Anlagekapitals, ab. Bisher war stets ein Abmangel vorhanden. Nunmehr betragen die Ausgaben für den gefahrenen Kilometer 41 1/2 s gegen 55 1/2 s der Vorjahre.

Heilbronn, 3. Juli. Auf dem Talmarkt in Wimpfen machte sich der vielfach vorbestrafte 53 Jahre alte Tagelöhner Josef Haubmann von Nürtingen durch größere Geldausgaben verdächtig. Er wurde verhaftet und man fand in seinem Besitz 5400 Mk., die von einem Diebstahl herrühren dürften.

Brackenheim, 3. Juli. Der von Massenbachhausen gebürtige Leopold Steiner, Mitinhaber der Mannheimer Getreidegroßhandlung N. Steiner u. Co., der seit November 1911 vermißt wird, ist nunmehr bei Worms als Leiche aus dem Rhein gezogen worden. Steiner litt in den letzten Jahren an nervösen Störungen und wird wohl freiwillig den Tod gesucht haben. Er war mit 100 000 Mk. in der Lebensversicherung. Auf seine Auffindung war eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

Ludwigsburg, 4. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich heute in Wehingen beim Elektrizitätswerk Wehingen-Pleibelsheim. Beim Aufbau eines Leitungsschalters in der Transformatorstation Wehingen-Ort sind heute vormittag der bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Bauabteilung Heilbronn, beschäftigte Montage-Inspektor Rispert aus Schönwald (Bayern) und der Monteur Keller aus Pleibelsheim tödlich verunglückt. Die Ursache des Unfalls ist auf eine Unvorsichtigkeit des Monteurs zurückzuführen, der sich, entgegen den ausdrücklichen Anweisungen, an den Hochspannungsapparaten zu schaffen machte, trotzdem die Zuführung der Leitung unter Spannung stand. Der Inspektor wollte den Monteur von der Leitung befreien und ist dabei ebenfalls verunglückt. Ein weiterer Monteur, der dem Montage-Inspektor zu Hilfe eilen wollte, kam mit dem Schreden davon.

Möhringen a. F., 3. Juli. (Die starken Möhringer.) Große Freude rief die Nachricht hervor, daß Wilh. Darm bei dem in Frankfurt ab-

gehaltenen Verbandstest des Deutschen Athletenverbandes im Ringen die erste Meisterschaft Deutschlands und August Hertneck im Stemmen die fünfte Meisterschaft Deutschlands, sowie den 4. Preis im Klassenstemmen errang.

Reutlingen, 3. Juli. (Noch ein Erdstößlein.) Es rumort wieder am Albtrauf. In Pfaltingen und weiter südlich am Fuße der Alb entlang ist auch gestern abend zwischen 1/2 und 1/11 Uhr wieder ein leichter Erdstoß verspürt worden. Es handelt sich abermals um eine kurze unbedeutende Erschütterung, die nur an vereinzelten Plätzen und nur unter besonderen Voraussetzungen bemerkbar wurde.

Reutlingen, 2. Juli. Das einjährige Knäblein des Bauern Franz Stehle machte sich in einem unbewachten Augenblick mit einem Hasen siedender Milch zu schaffen. Es zog sich so schreckliche Brandwunden zu, daß es trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe unter unsäglichen Schmerzen starb.

Dußlingen, 4. Juli. Einige Kinder machten sich an einem Leiterwagen zu schaffen. Die daran vorhandenen Stricke wurden zu einer Schaukel zurechtgemacht und von den Kindern als solche benützt. Dabei verwickelte sich das 5jährige Töchterchen des Löwenwirts in einen der Stricke und wäre erstickt, wenn ein in der Nähe beschäftigter Raech nicht noch zu rechten Zeit gekommen wäre und das Kind aus seiner schlimmen Lage befreit hätte.

Giengen a. Br., 2. Juli. Ein junger, verheirateter Mann wollte mit einem Spirituslocher Milch warm machen. Er goß aus der Flasche Spiritus nach, wobei die Flasche explodierte und der junge Mann schwer verletzt wurde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Juli. Dem Vernehmen nach nimmt Landesfeuerlöschinspektor Zimmermann am Mittwoch den 17. Juli ds. Js., abends 6 Uhr die Visitation der Gesamtfeuerwehr Neuenbürg vor.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerl. Kollegien am 2. Juli.) Seitens der hiesigen Ladenbesitzer wird seit einiger Zeit angestrebt, die Stundenzahl, während welcher an den Sonntagen die Geschäfte offen sind, von 5 auf 4 zu ermäßigen mit der Wirkung, daß der Ladenschluß nachmittags statt um 3 Uhr schon um 2 Uhr erfolgt. Obgleich nun in einer Verhandlung 38 Ladenbesitzer für und 5 gegen den 2-Uhr-Ladenschluß stimmten, so konnten sich die bürgerl. Kollegien doch nicht von der Notwendigkeit einer Aenderung überzeugen. In Betracht wurde der Umstand gezogen, daß die Bäcker- und Mehgerinnung und der Wirtsoverein in einer Eingabe sich dahin aussprachen, daß eine weitere Einschränkung der Verkaufszeit an Sonntagen einen schädigenden Einfluß auf den Verkehr überhaupt haben werde. — Die bürgerl. Kollegien erklärten ihr Einverständnis mit dem Vorgehen der Amtsversammlung, welches darauf abzielt, den Oberamtsbaumeister für die Gemeinden, welche nicht durch einen geprüften Techniker beraten sind, als Ortsbautechniker zu bestellen und zur Entlastung des Oberamtsbaumeisters eine weitere technische Beamtung zu schaffen. — Mit dem Fortbildungsschulwesen hatte man sich heute wiederholt zu befassen, weil Beschwerden entstanden sind wegen Veranziehung solcher Schüler zur gewerblichen Fortbildungsschule (Fabrikarbeiter u.), für welche eigentlich nur die Verpflichtung zum Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule, wie sie für Mädchen eingerichtet ist, besteht. Nach längeren Erörterungen wurde beschlossen, höheren Orts die Bitte zu stellen, im Hinblick auf die geringe Anzahl solcher Schüler die Gemeinde von der Pflicht zur Einrichtung einer allgemeinen Fortbildungsschule für männliche Personen zu entbinden. — Auf das Gesuch des Liederkranzes, der demnächst die Feier des 75jährigen Bestehens begeht und damit eine Fahnenweihe und einen Wettgesang verbindet, wird ein Kostenbeitrag von 200 M. freiwillig; auch wird ihm als Ehrengabe ein Pokal überreicht werden.

Neuenbürg, 4. Juli. Am nächsten Sonntag nachmittag soll hier die 2. diesjährige Bezirkskonferenz der Evangel. Jünglingsvereine gehalten werden. Der einleitende Gottesdienst findet um 2 Uhr statt. In ihm werden nicht nur die männliche Jugend, sondern besonders die Familien und Lehrherren unserer Mitglieder, die Freunde und Gönner unseres Vereins und überhaupt die Glieder unserer Gemeinde eingeladen; zeigt es sich doch immer wieder, daß alle Jugendarbeit, zumal unsere religiöse, soll sie gedeihen, vorbereitet, gefördert und vertieft werden muß vom Elternhaus und den erwachsenen Gemeindegliedern. Nach Schluß des Gottesdienstes möchten die vereinigten Posaunen-

n Nihleten-
ast Deusch-
die fünfte
Preis im
bischlein.)
Pfallingen
ng ist auch
wieder ein
handelt sich
schütterung,
unter be-
de.
einjährige
chte sich in
Hafen sied-
schreckliche
ngewandter
gen stark.
ber machen
Die daran
itel zurecht-
che benützt.
erchen des
äre erküht,
nicht noch
Kind aus
nger, ver-
rituslöcher
er Flasche
te und der
ng.
hmen nach
mann am
ds 6 Uhr
Neuen-
Kollegien
denbesitzer
undenzahl,
Geschäfte
Wirkung,
um 3 Uhr
einer Ver-
gegen den
ie bürgerl.
keit einer
urde der
erinnung
ch dahin
tung der
den Ein-
e. — Die
ndnis mit
es darauf
die Ge-
Techniker
ellen und
ne weitere
ne Fort-
le wieder-
nden sind
verblieben
ir welche
suche der
Mädchen
örterungen
zu stellen,
Schüler
ung einer
Personen
ranze,
Bestehens
ten Wett-
200 M
ein Pökal

höre Calmbach, Pforzheim und Neuenbürg eine Probe ihres Könnens ablegen durch Blasen auf dem Marktplatz. — Bei Gelegenheit dieser Konferenz wird eine neue Errungenschaft unseres hiesigen Vereins sich zum erstenmal in der Öffentlichkeit zeigen können: unsere Pfadfindergruppe. Die Pfadfinderbewegung, die wohl in anderen Teilen Deutschlands leibliche und von da aus sittliche Bildung der Jugend anstrebt und dort nun um der gleichen Ziele willen vielfach mit der Jungdeutschlandsache sich hat verschmelzen können, ist in Württemberg von Anfang an auf religiöse Grundlage gestellt worden aus der Ueberzeugung heraus, daß sittliche Beeinflussung ohne die tragende Kraft der Religion auf die Dauer unmöglich ist und daß gerade die Pfadfindertätigkeit „Alzeit bereit“ ihre tiefste Begründung erst im christlichen Glauben findet. So wollen nun die christlichen Pfadfinder in allen Dingen den rechten Weg suchen lernen, wollen den Pfad finden zu Gesundheit und Kraft Leibes und der Seele. Zur Kennzeichnung des Geistes, in dem die christliche Pfadfinderbewegung arbeiten will, mögen hier einige ihrer Grundsätze angeführt sein: „Eingedenk des hohen Berufes ein stets hilfsbereiter Mensch zu sein, muß ein Pfadfinder alle seine Kräfte zu seiner Ausbildung anspannen. Gottes Wort und christliche Gemeinschaft braucht er zur Stärkung seines inwendigen Menschen“. „Der Pfadfinder muß in seinem Beruf mit größtem Ernst seine Pflicht erfüllen“. „Auf Charakterfestigkeit und Treue ist immer mehr zu halten als auf äußere gesellschaftliche Stellung und Reichtum“. „Beständigkeit des Wesens, Klarheit im Ausdruck, Wahrhaftigkeit im Wort, Höflichkeit und Bescheidenheit im Umgang, Freundlichkeit gegen die Tiere, Frohsinn auch in Unannehmlichkeiten, Liebe zum Vaterland — das alles sind Tugenden, deren ein Pfadfinder sich befleißigen will. Schon im Herbst letzten Jahres erzählten Mitglieder unseres Vereins, die das Bundesfest in Stuttgart mitgemacht, mit Begeisterung von den Vorführungen der dortigen Pfadfinder. Wir wollten diese Arbeit aber nicht unüberlegt aufnehmen. Nachdem wir sie aber genauer kennen gelernt, auch immer wieder von da und dort im Land Berichte von Gründung von Pfadfindergruppen zu lesen waren und überall gute Erfahrungen damit gemacht wurden, sagten wir uns schließlich: was die anderen können, können wir auch. Und so haben wir in unserem Verein eine Pfadfindergruppe von 28 Mann, die mit ihren einfachen und doch schmucken, kleidsamen Anzügen gewiß allenthalben gerne gesehen sein wird und in absehbarer Zeit auch mit Trommel- und Pfeifenklang sich wird hören lassen können. Dem schon ausgesprochenen Bedenken, daß die Aufnahme der Pfadfindersache eine unnötige Konkurrenz für Jungdeutschland sei, darf wohl begegnet werden mit dem Hinweis, daß, so wenig das religiös neutrale Jungdeutschland eine Konkurrenz gegen die auf religiöser Grundlage gegründete Pfadfindergruppe eine solche gegen Jungdeutschland bildet. Wie schon oben gezeigt, hat uns der Plan, die Pfadfindersache aufzunehmen, beschäftigt, ehe man von Jungdeutschland wußte. Möge nun auch diese neue Arbeit unserer Jugend zur Stärkung des inneren und äußeren Menschen verhelfen, dann hat sie ihre Berechtigung erwiesen.

§ Löffelau, 2. Juli. Unter lebhafter Beteiligung der Gemeinde und freundlicher Anteilnahme werter Gäste aus Herrenthal, Gernsbach und Stuttgart wurde am Sonntag in einfachen, ansprechenden Formen das von der Kirchengemeinde gebaute neue Gemeindehaus seiner Bestimmung übergeben. Die Ansprachen des Pfarrers, von Dekan Uhl und Regierungsrat Hornung von Neuenbürg und die Schlussansprache des Ortsvorstehers wechselten ab mit Gesängen des örtlichen Gesangsvereins, des Kirchenchors, der Kinder und der ganzen Festversammlung. Das Haus, von dem Ansichtskarten zu haben waren, ist nach den Plänen von Klatt u. Weigle, von

hiesigen und Herrenthalern Meistern unter Stadtbau-
meister Schnaitmann erbaut, enthält die Wohn-
ungen für die Kranken- und Kinderkassen und
die nötigen Räume für Vereine und Versammlungen
und fügt sich aufs glücklichste ein in den nordöstlichen
Hang des immer wieder entzückenden Landschafts-
bildes der Löffelauer Idylle. Am gleichen Tag
wurde auch die erste Nummer des Gemeindeblatts
ausgegeben. Man darf der Gemeinde zum Haus
und Einweihungsfest herzlich gratulieren, wie dies
besonders die beiden Herren von Neuenbürg in so
freundlichen Worten getan haben. Wir aber danken
auch hier allen freundlichen Gästen.

Königl. Kurtheater Wildbad. Auf die
beiden Lustspiel-Novitäten „Fünf Frankfurter“ und
„Lottchens Geburtstag“ — die entzückendste Satyre
Thomas auf übertriebene Aufklärungssucht —, das
am Samstag zur Wiederholung gelangt, geht heute
Freitag die dritte Lustspiel-Novität „Hundstage“ von
Korff Holm in Szene. Seit Thomas „Moral“ und
Babes „Konzert“ ist kein geistreicheres, witzigeres
Stück erschienen, das mit soviel Grazie und feing-
geschliffenem Dialog die Zuschauer dauernd zu fesseln
und in die behaglichste Stimmung zu versetzen ver-
mag. „Hundstage“ gibt es nach Korff Holm nicht
nur im Hochsommer der Natur, sondern auch im
Sommer der Ehe, wo die kleinste Spannung ein
Gewitter zusammenzieht und zur Entladung bringt.
Wann das Gewitter nicht mit zerstörendem Vogel-
schlag, sondern als ein erfrischender und — auf-
frischender Regen niedergeht, auf den der goldene
Regenbogen der Veröhnung folgt, so ist dies ein
Beweis für die im Kern ihres Wesens gesunde Ver-
anlagung der Eheleute. Am Sonntag geht das all-
bekannte und beliebte Lustspiel „Der Hochtourist“
als einzige Sonntags-Vorstellung in Szene.

Bad Liebenzell, 2. Juli. Von der Kurver-
waltung sind für die diesjährige Saison eine Reihe
Sonderausfahrten geplant. Die erste derselben
sind am letzten Samstag statt. Vollbesetzt mit Kur-
gästen fuhr das Auto nachmittags 2 Uhr über
Schönberg nach Wildbad und abends 1/2 8 Uhr
kehrten die Teilnehmer über Oberreichenbach—Hirsau
hochbefriedigt zurück. Diese Nachmittagsfahrten sind
ganz besonders praktisch, weil die Teilnehmer mittags
und abends zu Hause speisen können. Auch auf
Donnerstag den 4. ds. Mts. war eine außerordentlich
lohnende Tagesstour nach dem Höhenzollern über
Rottenburg und Tübingen geplant, wozu bereits An-
meldungen vorlagen. Am 11. Juli soll eine Nach-
mittagsfahrt nach Wildberg—Nagold—Berned
und Altensteig stattfinden. Am letzten Sonntag hat
auch das Kurtheater mit seinen Vorstellungen begonnen.
Die erste Vorstellung, „s'Vorle“ hätte allerdings einen
besseren Besuch verdient, da sämtliche Partien aus-
gezeichnet gespielt wurden. Am nächsten Sonntag
den 7. ds. Mts., nachmittags von 4—7 Uhr findet
in den König Wilhelm-Anlagen ein Gartenfest
mit japanischem Feuerwerk, Konzert und Tanz
statt. Gewiß lockt dieses Schauspiel viele Fremden
an. Erstreulicherweise haben wir in den letzten
Tagen einen starken Zuzug von Kurfremden zu ver-
zeichnen. Allem Anschein nach verspricht die heurige
Saison eine gute zu werden. Die Zahl der Kur-
fremden beträgt zurzeit 1519 gegen 1262 in der
gleichen Zeit des Vorjahres. Dank der regen Bau-
tätigkeit, die im letzten Jahr hier herrschte, können
aber auch Hunderte weiterer Kurgäste bequem unter-
gebracht werden.

Nagold, 2. Juli. Auf dem gestrigen Vieh-
markt waren zugeführt: 21 Paar Ochsen, 140 Kühe,
56 Kälber und 62 Stück Schmalvieh. Verkauft
wurden: 12 Paar Ochsen mit einem Gesamterlös
von 11 604 M., 54 Kühe mit einem Gesamterlös
von 28 650 M., 29 Kälber mit einem Gesamterlös
von 6205 M. und 35 Stück Schmalvieh mit einem
Gesamterlös von 9972 M. — Auf dem Schweine-
markt waren zugeführt: 251 Stück Milchschweine

und 172 Stück Läuferchweine. Verkauft wurden:
184 Stück Milchschweine mit einem Gesamterlös von
6084 M. und 156 Läuferchweine mit einem Ge-
samterlös von 6480 M. Der Preis pro Paar
Milchschweine betrug 34—56 M. und pro Paar
Läuferchweine 58 bis 132 M. — 1 Pfund Butter
1.16—1.20 M., 2 Eier 14—15 S.

Altensteig, 2. Juli. Dinkel 8.80 M., Haber
11.25 M., Gerste 11.50 M., Roggen 12.— M. —
1 Pfund Butter 1.10 M., 2 Eier 14 S.

Dermisches.

Das Wetter im Juli soll sehr heiße aber
auch kühle Tage bringen; die Gewitterneigung soll
größer sein als 1911. Was die Witterung der
Mondviertel anbetrifft, so ist folgendes zu bemerken:
Lehtes Viertel, den 7. Juli, bringt trübes und
kühles Wetter. — Neumond, den 14., ist es heiter
und warm. — Erstes Viertel, den 21., bringt frucht-
bare Witterung. — Vollmond, den 29., bringt Ge-
witter.

Weshalb die Franzosen Nickelgeld be-
kommen. Frankreich steht bekanntlich, so schreibt
man der „N. O. C.“ aus Paris, im Begriff, sein
Kupfergeld abzusuchen und durch Nickelmünzen, die
in der Mitte durchlocht sein sollen, zu ersetzen. Die
Wenigsten aber ahnen, was es damit für einen Zu-
sammenhang hat. Finanzminister der französischen
Republik ist gegenwärtig, und nicht zum ersten Male,
wie man weiß, Herr Louis-Lucien Klotz, ein ver-
hältnismäßig noch junger Mann, Mitglied der inter-
nationalen Hochfinanz und mehrfacher Millionär.
Und Herr Klotz, der selbst erst 44 Jahre alt ist,
besitzt eine jugendliche, ehrgeizige Gattin: Madame
Klotz, geborene Schwarz. Man war es seit langer
Zeit der Traum von Madame Klotz, gesellschaftlichen
Jutritt zu den Rothschild, deren tonangebende Rolle
im Pariser öffentlichen Leben man kennt, zu erhalten.
Jetzt endlich ist es ihr gelungen. Sie geht bei der
Baronin Edouard von Rothschild, geborenen Halphen,
deren Mann der Chef des Bankhauses „Gebrüder
Rothschild“ in Paris ist, ein und aus. Und Frank-
reich bekommt plötzlich Nickelgeld, überweist seine
alten, historischen Kupfer-Sous der Kumpelkammer.
Das Nickelgeld, mit dem Herr Klotz die Franzosen
zu beglücken entschlossen ist — wird nämlich aus
Neu-Kaledonien, aus den Minen des Barons
Edouard von Rothschild geliefert. . . Kleine Ge-
schichte erhalten die Freundschaft.

Wer jemals Paris besuchte, kennt gewiß die
„Cigale“, jene auf der Höhe des Montmartre ge-
legene Singpielhalle, wo man Jahr für Jahr ziem-
lich gewagte und gepfefferte Revuen aufführt. Aber
selbst in Paris wußten bisher wohl nur die weni-
gen, was die „Cigale“ für einen seltsamen Hauswirt
hat. Das Gebäude, in dem das kleine Theater sich
befindet, gehört nämlich — den Armen der Stadt
Montfort-l'Amaury. Bedürftige und leidende Leute,
die sozusagen kein Hemd anzuziehen haben, em-
pfangen also den Mietzins einer der elegantesten
Pariser Vergnügungsstätten. Das hängt sehr einfach
zusammen. Ein reicher Wohlthäter, Herr B. . .
hinterließ sterbend sein ganzes Vermögen den Armen
seiner Vaterstadt Montfort und dieses Vermögen
bestand in dem Grundstück, auf dem die „Cigale“
steht. Daher erhalten die Armen von Montfort
die 48 000 Franken, welche die „Cigale“ jährlich
als Miets zu bezahlen hat. Aber nun fängt die
Sache an, spaßhaft zu werden. Die Armen von
Montfort sind nämlich mit diesen 48 000 Franken
nicht zufrieden. Sie behaupten, daß die „Cigale“
zu billig wohnt, und wollen daher jetzt der Stadt
Montfort einen Prozeß machen, indem sie behaupten,
daß die städtische Armenverwaltung die „Cigale“
in ihrem Namen hätte steigern müssen. Es scheinen
also ganz gute Geschäftleute zu sein, diese Herren
Armen von Montfort-l'Amaury.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 1. Juli 1912 ein-
getragen:

Martin Gauß, Gärtner in Wildbad, und seine Ehefrau
Emma, geb. Schmid, daselbst.

Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags
vom 25. Juni 1912

Gütertrennung

als eheliches Güterrecht festgesetzt.

Den 3. Juli 1912.

Amtsrichter Brauer.

Mehrere

Arbeiter.

auch einige jugendliche,
sucht per sofort

Wilhelm Lustmayer,
Höfen a/Enz.

Gemeinde Birkenfeld.

Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von etwa

120 qm neuen Straßenandeln

haben wir unter den hier aufliegenden Bedingungen zu vergeben.
Offerte mit oder ohne Lieferung der Steine wollen inner-
halb 8 Tagen hieher eingereicht werden.

Den 1. Juli 1912.

Gemeinderat:

Vorstand Holzschuh.

R. Forstamt Langenbrand.
Reichholz-Verkauf
 am Montag den 8. Juli 1912,
 vormittags 10 Uhr
 in Langenbrand im „Döfen“
 aus Staatswald IV Hengstberg
 Abt. 24 Hint. Dittenbrunn:
 Km.: 2 eich. Koller, 5 eich.,
 11 buch. und 149 Nadelholz-
 Anbruch.
 Abfuhrtermin für das Holz auf
 der Weglinie: 20. Juli 1912.

R. Forstamt Liebenzell.
Nadelstammholz-Verkauf
 im schriftlichen Aufstreich
 aus Staatswald Ronalamer-
 berg, Hengstetterberg, Dachsbau,
 Dietersbachhalde, Erstmühlberg,
 Maile, Dennjathalbe, Span-
 nagelschriß, Lannberg, Frauen-
 wald, Herdgasse, Hopf und
 Scheidholz der Guten Wäldlingen
 und Liebenzell:
Stammholz: 330 Fichten, 1293
 Tannen, 853 Föhren mit
 Km.: 43 I., 128 II., 233 III.,
 209 IV., 265 V., 111 VI. Kl.
Abfuhre: 80 Tannen, 50
 Föhren mit Km.: 35 I., 42
 II., 10 III. Kl.

Gebote auf die einzelnen Lose,
 in ganzen und Zehntelprozenten
 der Taxpreise ausgedrückt, be-
 dingungslos, unterschrieben, ver-
 schlossen, mit der Aufschrift
 „Gebot auf Stammholz“ bis
Freitag den 12. Juli 1912,
 vormittags 9¹/₂ Uhr

ans Forstamt.
 Eröffnung der Gebote zu
 dieser Stunde im „Hirsch“ in
 Liebenzell. Losverzeichnisse
 durchs Forstamt unentgeltlich.

Neuenbürg.
 Es wird demnächst ein
Feldhüter
 aufgestellt.
 Bewerber wollen sich binnen
 3 Tagen melden.
 Den 3. Juli 1912.

Stadtschultheißenamt:
 Stirn.

Neuenbürg.
Die Gebäudebesitzer
 erinnere ich an die Vereinigung
 der **Brandschadensumlage**
 für 1912 bis spätestens Ende
 dieses Monats.
 Den 2. Juli 1912.

Stadtpfleger: Knobel.

Neuenbürg.
Forderungen
 an die Stadt und die Elektri-
 zitätswerksverwaltung sind je am
 Schlusse eines Vierteljahrs, mit
 den Anweisungen belegt, einzu-
 reichen.
 Den 3. Juli 1912.

Stadtpfleger.

Unterlengenhardt.
 Das
Sammeln von Beeren
 in den Gemeinde- und Privat-
 waldungen ist für Auswärtige
 bei Strafe **verboten.**
 Den 29. Juni 1912.
Schultheißenamt.
 Kappler.

Volks-Verein
Neuenbürg.

Diejenigen Mitglieder, welche
 gefonnen sind, das **Partei-**
Sommerfest am Sonntag den
7. Juli 1912 in Obern-
dorf a. N. zu besuchen, wollen
 sich bis Samstag abend, den 6.
 ds. Mts. beim Vorstand melden.

Evangelischer Arbeiterverein.

Kommenden Sonntag,
 mittags 3 Uhr
Gau-Versammlung
 in **Neuenbürg**
 bei **Red. J. „Eintracht“.**
 Interessante Besprechung.
 Vortrag.

Die Mitglieder der Bezirksvereine
 werden um zahlreiche Beteiligung
 ersucht.

Der Gau-Ausschuß.

Neuenbürg.

Frische Eier

sowie prima selbstgewachte
Eier-Nudeln

empfehl
E. Haist,
Bäckerei und Konditorei.

Neuenbürg.

2-3 Zimmer-
Wohnung

sucht auf 1. Oktober eine allein-
 stehende Beamtenwitwe.

Angebote zu richten u. B. 231
 an die Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Mädchen,

welches gut lochen kann und in
 der Haushaltung tüchtig ist,
 wird von einer kleinen, ruhigen
 Familie bei guter Bezahlung auf
 sofort oder 15. Juli gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle ds. Blattes.

Birkenfeld.

Ca. 50 Ztr. guteingebrautes

Heu

(meist Kleeheu) ist billig zu
 verkaufen.

W. Han b. d. „Sonne“.

25-30 Zentner gut ein-
 gebrachtes

Haber- und
Dinkelstroh

zum Füttern geeignet, hat zu
 verkaufen

Andreas Fix, Birkenfeld.

Rutscher-Gesuch.

Auf sofort findet ein tüchtiger,
 nüchtern Rutscher Stelle im
Gasthof zum „Döfen“
 in Oßfen a/G.

Contobüchlein

empf. die G. Reich'sche Buchdr.

Grosser Saison=
Ausverkauf

in
Herren- und Knaben-Bekleidung
 zu auffallend billigen Preisen,
 wie dieselben sehr selten geboten werden.

Mein Lager ist in Serien eingeteilt, ohne Rücksicht auf den Herstellungswert,
 und zwar:

Herren-Anzüge

Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
34 ⁰⁰	28 ⁷⁵	24 ⁰⁰	17 ⁵⁰	Mk.

Burschen- und Jünglings-Anzüge

Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
18 ⁰⁰	13 ⁷⁵	10 ⁷⁵	8 ⁵⁰	Mk.

Lüster-Sacco

Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
12 ⁷⁵	9 ⁵⁰	6 ⁰⁰	4 ⁷⁵	Mk.

Herren-Stoffhosen

Serie 7	Serie 6	Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
13 ⁰⁰	9 ⁵⁰	7 ⁵⁰	5 ⁷⁵	4 ⁰⁰	2 ⁷⁵	Mk.

Knaben-Waschanzüge

Serie 6	Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
5 ⁹⁰	4 ⁷⁵	3 ⁵⁰	2 ⁵⁰	1 ⁵⁰	

Wasch-Blusen

Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
2 ⁷⁰	1 ⁸⁰	1 ²⁰	7 ⁵	

Knaben-Hosen

Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
2 ⁶⁰	1 ⁹⁰	1 ¹⁰	

Joppen

Serie 5	Serie 4	Serie 3	Serie 2	Serie 1
4 ²⁰	3 ⁰⁰	2 ²⁰	1 ⁷⁰	Mk.

Manchester-Hosen v. 2.75 an, Lederhosen v. 2.20 an, Turnhosen v. 1.70 an,
 Goldschmiedblusen v. 1.65 an, Malerhosen v. 1-an, Malerjacken v. 1.45 an.

Gustav Feldmann,
 Spezial-Geschäft in guter fertiger
 Herren- und Knaben-Bekleidung
Markt 3. PFORZHEIM. Markt 3.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Druck und Verlag der G. Reich'schen Buchdruckerei des Enstellers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.